

LÜTZELER, RALPH: Ungleichheit in der *global city* Tōkyō. Aktuelle sozialräumliche Entwicklungen im Spannungsfeld von Globalisierung und lokalen Sonderbedingungen. 463 S., 57 Abb. und 73 Tab. Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien 42. Iudicium Verlag, München 2008, € 57,-

Erstaunlicherweise sind seit der Arbeit von SASKIA SASSEN über die *global cities* keine weiteren, sich auf empirische Analysen stützenden Monographien in einer westlichen Sprache erschienen, die evtl. vorhandene oder sich entwickelnden Segregationsprozesse in Tōkyō untersucht haben. So ist es ein nicht zu gering zu schätzendes Verdienst von RALPH LÜTZELER, sich dieser Thematik zu widmen. In einer umfangreichen Einleitung (Kap. 1) werden zunächst die Problemstellung und der theoretische Hintergrund der Arbeit diskutiert, wodurch der Autor zu einem eigenen Modellansatz für seine Untersuchung gelangt. Bei der Analyse der regionalen Dimension der Ungleichheit in der *global city* Tōkyō (Kap. 2) „ergeben sich zumindest Indizien für eine gewisse soziale Polarisierung, die aber bei weitem nicht das in New York oder London gemessene Ausmaß erreicht“ (S. 153). Im Rahmen einer detailintensiven Untersuchung des sozialen Wandels in den Stadtbezirken von Tōkyō (Kap. 3) können zum einen mit Hilfe einer Clusteranalyse sozialstrukturelle Raumtypen erarbeitet werden, die sich signifikant voneinander unterscheiden, und zum anderen diejenigen Stadtbezirke herausgestellt werden, in denen man von sozialen Aufwertungs-, Abwertungs- oder Polarisierungsprozessen sprechen kann. „Betrachtet man allerdings den Stadtraum von Tōkyō als Ganzes, so lässt sich jedenfalls auf der Bezirksebene die These einer verstärkten sozialräumlichen Spaltung nicht aufrechterhalten“ (S. 285). Weitere Deutungsversuche der gewonnenen Ergebnisse führen den Autor zu der Erkenntnis, dass „zur Erklärung innerstädtischer Segregation anstelle abstrakter Theoriekonzepte mit universalem Geltungsanspruch die spezifischen lokalen Bedingungen in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken“ müssen (S. 286). Folgerichtig geht der Autor in Kapitel 4 auf die unterste Ebene, für die amtliche Daten vorliegen, um hier in drei

Stadtbezirken vermutete Segregationsphänomene aufzuspüren (Gentrification im Bezirk Minato, Wohnverhalten von Ausländern in Shinjuku, Armutssegregation in Taitō). Auch auf dieser Ebene können natürlich Segregationserscheinungen festgestellt werden. Sie sind allerdings eher ein statistisches Phänomen „weit außerhalb des Bewusstseins der meisten Einwohner“ (S. 397). Der Autor sagt aber für die Zukunft eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Verstärkung residenzieller Segregation voraus, so dass daher diese Arbeit womöglich „weniger den Beginn einer neuen Entwicklung, sondern vor allem den Endpunkt eines alten sozialräumlichen Zustandes beschrieben“ (S. 398) hat. Eine äußerst lesenswerte Arbeit über das heutige Tōkyō.

HELMUTH TOEPFFER